



Mut und Pioniergeist

Viele mutige Schweizer Frauen und Pionierinnen haben auf dem Weg zum Stimm- und Wahlrecht einen wichtigen Beitrag geleistet. Zum 50-Jahr-Jubiläum zollt ihnen «Hommage 2021» mit einer Ausstellung in der Berner Altstadt Tribut.

Sie stammen aus allen Kantonen der Schweiz, engagierten sich in unterschiedlichsten Feldern und sind Pionierinnen im Kampf zur Einführung des Stimm- und Wahlrechts sowie der Chancengleichheit für Schweizer Frauen. Das Projekt «Hommage 2021» lässt die Berner Altstadt zur Galerie werden und zeigt Porträts ausgewählter mutiger Frauen, die damit beeindruckten, aus vorgegebenen Rollenerwartungen ausgeschert zu sein.

Die Auswahl der 52 Porträts, die an den Wänden der Herren- und Münsterergasse zu sehen sein werden, wurde von Schulklassen in den jeweiligen Kantonen getroffen. Je zwei Frauen für jeden Kanton durften die Schülerinnen und Schüler aus einer Vorauswahl bestimmen, die ein Team aus Soziologinnen, Historikerinnen und Kulturwissenschaftlerinnen vorrangig zusammenstellt hatte.

Aus Russland zur Professorin

Eine der von den Berner Schülerinnen und Schülern gewählten Frauen ist Anna Tumarkin, die erste Professorin Berns. Sie kam zusammen mit vielen anderen Studentinnen um 1900 aus Russland in die Schweiz, wo sie ihr Philosophiestudium abschloss und

schliesslich Titularprofessorin wurde. Mithilfe eines QR-Codes, der jeweils unterhalb der Porträts angebracht wird, kann in eigens für die Ausstellung eingelebte Zitate der abgebildeten Frauen reingehört werden.

Anwältinnen bis Künstlerinnen

Unter den 180 Porträts, die es bereits jetzt zusammen mit Kurzbiografien auf der Website des Projekts zu entdecken gibt, ist auch die Bernerin Marie Boehlen zu finden. Boehlen wurde erste Jugendanwältin des Kantons Bern und war eine der treibenden Kräfte für die Durchsetzung der ers-

ten nationalen Abstimmung zum Frauenstimm- und Wahlrecht Ende der 1950er-Jahre.

Die Biografien der Frauen sind sehr unterschiedlich - da ist zum Beispiel die Geschichte der Schauspielerin Leny Bider oder eine zu Künstlerinnen wie Doris Stauffer-Klötzer, die mit ihrem «Patriarchalischen Panoptikum» im öffentlichen Raum Aufsehen erregte - ein Projekt, das sich gegen das herrschende Patriarchat richtete.

Welche 52 unter ihnen schliesslich von den Schülerinnen und Schülern ausgewählt wurden, bleibt eine Überraschung. Am 7. Februar dieses Jahres, also auf den Tag genau 50 Jahre nach Einführung des Frauenstimm- und Wahlrechts, wird die Ausstellung eröffnet.

Sandra Dalto

Berner Altstadt

Stille Eröffnung: So., 7.2.

Ausstellung bis 30.6.

www.hommage2021.ch



Schweizerisches Nationalmuseum, Actualité Suisse Laisanne (ASL)

Sie heben feierlich das Glas: Kämpferinnen für das Frauenstimmrecht.